Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 4 (1947)

Heft: 1

Vorwort: Einleitung

Autor: P.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Januar/Februar 1947 4. Jahrgang Nr. 1

Plan

Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung

Revue suisse d'urbanisme

PA 4015 Sto.
BIBLIOTHEK ZÜRICH

Planung in England

Einleitung

Das vorliegende Heft unserer Zeitschrift will Eindrücke von Englandfahrten vermitteln, welche anlässlich des internationalen Kongresses in Hastings und einer Zusammenkunft in London von einigen Schweizer Planern und Architekten unternommen wurden. Weshalb wir innerhalb weniger Jahre zum so und so vielten Male hinüberblicken? Doch wohl weil in der internationalen Fachwelt unbestritten ist, dass England auf dem Gebiete der Planung und des Siedlungswesens heute führend ist.

Es ist erstaunlich, welches Interesse der Durchschnittsengländer sämtlichen Planungsdingen, nicht nur dem eigentlichen Hausbau, sondern auch den Verkehrsfragen, Fragen der Zonung, der Erholungsflächen usw. entgegenbringt. In den Zeitungen liest man täglich über Planungs- und Siedlungsprobleme. Neben den alten Pionieren der Gartenstädte, dem Kreis, der seinerzeit um Ebenezer Howard und um Unwin sich gebildet hatte, ist nun eine jüngere Generation auf die verantwortlichen Posten vorgerückt, die tief durchdrungen ist von der sozialen Mission der Planung und mit grossem Elan am besseren Wiederaufbau Englands arbeitet. Der soziale Gedanke steht völlig im Mittelpunkt des Planungsdenkens. Noch vor 25 Jahren wurde der Howard'sche Gedanke der Gartenstadt weithin als private Marotte belächelt, heute ist er in das offizielle Programm der staatlichen Siedlungspolitik aufgenommen.

Bezeichnend für die soziologische Grundnote ist der breite Raum, den die Diskussion über die neighbourhood-unit in den letzten Jahren einnahm. In der englischen Planungsliteratur, die während des Krieges erschien, dominieren die Erörterungen darüber alles andere. Die Ereignisse des Luftkrieges, welche die städtische Bevölkerung zu Schicksalsgemeinschaften zusammenschweisste, machte die Engländer hellsichtig für dieses Problem. Sie empfanden es plötzlich als doppelt belastend, dass der Vorkriegsstädtebau in keiner Weise Rücksicht auf den Gemeinschaftsgedanken genommen hatte. Leitendes Prinzip war damals ganz einseitig die Schaffung von Wohnungen gewesen. Dementsprechend hatten sich die Städte polypenartig immer weiter in das flache Land ringsum ausgedehnt. Landstrassen entlang entstanden kilometerlange Bebauungen und formlose Vororte ohne Arbeitsmöglichkeit. Die Distanzen wuchsen beängstigend, ein Gemeinschaftsgefühl konnte in solchen formlosen Vororten nicht entstehen. Diese unsinnige und sozial bedenkliche Entwicklung wird nun in ihrer vollen Gefährlichkeit erkannt.

Für uns Schweizer Beobachter war es ein besonderes Erlebnis, den freien Geist, die bewegliche Initiative und den idealistischen Schwung zu spüren, die hier am Werk sind. Wie ansprechend ist doch z. B. solch ein Diskussionsabend, einer der unzähligen übrigens, durch die der Planungsgedanke im Volk verankert wird. Die Art und Weise, wie Engländer, Frauen und Männer, miteinander diskutieren, könnte für uns vorbildlich sein. Sie sprechen beinahe durchwegs sehr gut, nicht zu lang und bei aller Höflichkeit in der Form sehr prägnant in der Sache und im Gedanken. Wir erkundigten uns nach den Gründen dieses hohen Diskussionsniveaus und erfuhren dabei, dass in England von der Primarschule ab das Reden als Fach geübt wird. Die Engländer sind der Meinung, erzieherisch sei es für die Entwicklung des Kindes zur selbständigen Persönlichkeit von grossem Wert, wenn es beizeiten lernt, allein verantwortlich für seine Rede, seinen Klassengenossen gegenüber zu stehen. Grundregel beim Unterricht ist, dass Schüler und Schülerin ihre «speeches» nicht auswendig lernen und sie völlig frei vorbringen.

Durch England geht heute eine mächtige Grundwelle der sozialen Erneuerung. Sie wird der Landesplanung den Durchbruch zu ihrer Verwirklichung öffnen, daran ist wohl nicht mehr zu zweifeln. Bereits liegt ein Gesetzeswerk der Regierung vor dem Parlament, welches die entscheidende Voraussetzung dazu schafft: ein neues Bodenrecht, das die Grundrente des städtischen überbauten Bodens der Allgemeinheit zuführt. Möchte die weitere Entwicklung den Skeptikern Unrecht geben und nicht in Routine verebben, bevor neue befruchtende Fluten herankommen.

P. T.